

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Praktika fuer das Jahr christlicher Zeitrechnung 1824

Praktika für das Jahr christlicher Zeitrechnung 1824.

Die vier Jahreszeiten.

Wir erblicken die Sonne im Frühlingspunkt mit ihrem Eintritt in das Zeichen des Widders, Samstag den 20sten März, Nachmittags 4 Uhr 5 Min. An diesem Tage ist auf der ganzen Erde der Tag so lang als die Nacht. Dem Nordpol geht die Sonne auf ein ganzes Halbjahr auf, dem Südpol auf eben so lange unter.

Die Sonne rückt zum Sommerpunkt hinauf, bei ihrem Eintritt in das Zeichen des Krebses, Montag den 21sten Juni, Nachmittags 1 Uhr 31 Min. Sie hat für uns den höchsten Mittagstand erreicht, und erhält sich einige Tage über in gleicher Höhe, worauf sie gleichsam wieder umzuwenden scheint, aus welchem Grunde des Sommers Anfang mit dem Namen der sommerlichen Sonnenwende bezeichnet wird.

Die Sonne erscheint uns im Herbstpunkte bei ihrem Eintritt in das Zeichen der Waage, Donnerstag den 23sten September Morgens 3 Uhr 29 Min. An diesem Tage haben wir Tag und Nacht gleiche des Herbstes. Dem Nordpol geht die Sonne auf ein halbes Jahr unter, dem Südpol aber auf ein halbes Jahr auf. Auf der nördlichen Hälfte der Erde werden die Tage fortan kürzer, auf der südlichen aber länger. Dort Frühling, hier Herbst.

Die Sonne zeigt sich uns im Winterpunkte, den 21sten December, Abends um 8 Uhr 33 Min., wann sie mit ihrem Eintritt in das Zeichen des Steinbocks, den niedrigsten Mittagstand einnimmt, einige Tage in gleicher Höhe stille steht, und dann wieder gegen Norden umwendet; daher auch Winter-Sonnenwende so viel heißt, als Winters Anfang, wo bei uns der Tag am kürzesten, die Nacht am längsten ist, jenseits des Aequators ist es umgekehrt.

Von den dießjährigen Finsternissen.

Im Jahr 1824 ereignen sich zwar fünf Finsternisse, nämlich drei an der Sonne, und zwei am Monde. Wir werden aber von denselben nicht eine einzige zu sehen bekommen.

Die erste ist eine Sonnenfinsterniß am 1sten Jenner des Vormittags. Obgleich in manchen Gegenden der südlichen Halbkugel die Sonne ringsförmig verfinstert erscheinen wird, so wird sie uns dennoch nicht einmal einen verdunkelten Flecken zeigen: denn der Mond, der die Sonnenfinsterniß bewirkt, ist zu klein, als daß sein spiziger Schatten einen großen Theil der Erdoberfläche treffen könnte.

Die zweite ist eine Mondfinsterniß, neun Zoll groß, welche, weil sie in den Vormittagsstunden des 16sten Janners eintritt, bei uns gar nicht, wohl aber fast in ganz Amerika gesehen werden kann.

Die dritte ist eine Sonnenfinsterniß in der Nacht vom 26 zum 27sten Juni, und bleibt uns gerade deswegen unbemerkt, wiewohl sie im nordwestlichen Amerika total erscheinen wird.

Die vierte ist eine kleine Mondfinsterniß den 11ten Juli, des Morgens, wenn der Mond bei uns schon untergegangen ist. In Amerika kann sie beobachtet werden.

Die fünfte ist eine Sonnenfinsterniß am 20sten December um die Mittagszeit. Weil jedoch der Mond an diesem Tage eine südliche Breite hat, so kann sie nur jenseits des Aequators zu Gesicht kommen, wo sie sich in einigen Gegenden ringsförmig zeigen wird.

Anmerkungen.

Am 6ten April um Mitternacht wird der Mond den hellglänzenden Jupiter bedecken. Der

Mond ist um diese Zeit in seinem ersten Viertel. Er bedeckt den Jupiter Morgens halb 1 Uhr und rückt über denselben einige Minuten nach 1 Uhr wieder hinweg. Diese schöne Erscheinung wird an der Ostseite des Himmels statt finden. Um 6 Uhr Morgens tritt Jupiter und der Mond beinahe gleichzeitig in den Meridian.

Die verfloßenen und künftigen Schaltjahre 1604, 1688, 1756 und 1976 sind dem Jahr 1824 nach beweglichen und unbeweglichen Festen durchaus gleich. — Bei gleicher goldenen Zahl und Epakt fallen die Neumonde und Vollmonde auf die nämlichen Monatstage wie im J. 1805, aus welchem Grunde auch die in unsern Tafeln aufgezeichnete Witterung jenes Jahrs, als muthmaßlich für das Jahr 1824 übertragen worden ist. Man möge also dem hinkenden Boten den Schnee nicht zur Sünde anrechnen, den er auf Ostern und Ostermontag angefegt hat.

Vom Jahrs-Regenten.

Daß im Jahr 1824 der Mond wieder an die Regierung tritt, ist bei den Astrologen eine ausgemachte Sache. Der gute Mond! was muß der nicht Alles regieren! Außer seinem alle sieben Jahre eintretenden Jahresregiment, das nicht unter die Augen fällt, hat er noch 13mal des Jahrs öffentliche Hofhaltung, wo jeder Tagwerker sich herausnimmt über seine Regierung zu schimpfen. Es fällt kein Tropfen Regen, den man ihm nicht zur Last legt. Würste man's nur anzufangen, man hätte ihm schon lange eine andere Konstitution aufgedrungen. Seine uralte Charte könnte doch wohl einmal einer neuen Platz machen. Wer weiß, wohin es noch hätte kommen können, wenn nur die Konstitutionen von Spanien, Neapel, Piemont und Portugal ein bißchen besser ausgefallen wären!

Tabelle der Dauer des Mondscheins,

von sechs Uhr Abends bis sechs Uhr Morgens ungefähr berechnet.

Alter des Mondes.	1	2	3	4	5	6	7	Alter des Mondes.	16	17	18	19	20	21	22
Scheint v. 6 U. Ab. bis Abends	11. 48	11. 36	11. 24	11. 12	10. 48	10. 36	10. 24	Scheint bis 6 U. M. v. Abends	11. 36	11. 24	11. 12	10. 48	10. 36	10. 24	10. 12
Alter des Mondes.	8	9	10	11	12	13	14	Alter des Mondes.	23	24	25	26	27	28	29
Scheint v. 6 U. Ab. bis Morg.	11. 12	11. 0	10. 48	10. 36	10. 24	10. 12	9. 48	Scheint nach Mitt. bis 6 U. M.	11. 24	11. 12	11. 0	10. 48	10. 36	10. 24	10. 12

Erklärung. Will man wissen, wann und wie lang an einem beliebigen Tage der Mond scheinen werde, so sehe man nach, wie alt an diesem Tage der Mond ist, das heißt: wie viel Tage von dem letzten Neumonde an man zählt; nun suche man die gefundene Zahl in dieser Tabelle auf, so findet man darunter die Antwort. Zum B. Wie lange scheint dieses Jahr der Mond am 20sten April? Den 30sten März ist Neumond, den 20sten April ist also der Mond 21 Tage alt; man sucht daher im Alter des Mondes die Zahl 21 auf, wo man dann findet, daß der Mond von Abends 10 Uhr 48 Min. bis Morgens 6 Uhr scheint. Die kurze Dauer des Mondscheins und die Unbedeutlichkeit seines sichtbaren Streifes ist Ursache, warum der Mond in den drei oder vier Tagen vor und nach dem Neulichte kaum bemerkt wird.